© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beschreibung einiger chilenischer *Halictus*-Arten. (Hym.)

Von **J. D. Alfken**, Bremen.

Halictus (*Cacosoma*) *ampliatus* n. sp.

♀. 8—8,5 mm lang. Kopf, Thorax und Mittelsegment dunkel erzgrün oder blaugrün. Hinterleib rot, die niedergedrückten Hinterränder der einzelnen Ringe gebräunt, der erste Ring ganz oder bis auf einen schmalen roten Endrand schwarz. Kopf rund, kurz gelbgrau behaart; Clypeus nicht vorgezogen, etwas breiter als lang, blau, mit violettem Schimmer, seine Basis erzgrün, ziemlich grob und sparsam, an der Basis feiner punktiert. Stirnschildchen rundlich gewölbt, zerstreut und fein punktiert. Wangen, Stirn und Schläfen dicht und fein, Scheitel weniger dicht punktiert. Augen am Innenrande tief ausgeschnitten, kahl. Fühler schwarz, Geifsel unterseits schwach gebräunt. — Thorax abstehend graugelb behaart, Mesonotum mit einigen dunklen Haaren vermischt. Mesonotum glänzend (bei *Halictus* [*Paragapostemon*] *mutabilis* Spin., dem die vorliegende Art bei oberflächlicher Betrachtung sehr ähnlich ist, fast matt), kaum erkennbar fein lederartig gerunzelt (viel feiner als bei *H. mutabilis*) und aufserdem zerstreut und fein punktiert, den Pünktchen die Härchen entspringend. Schildchen dicht und fein punktiert. Hinterschildchen dicht behaart. — Mittelsegment nach hinten verschmälert, Mittelfeld desselben flach ausgehöhlt, hinten ein wenig erhöht, aufser der mikroskopisch feinen Runzelung ohne Skulptur, in der Mitte mit der Spur eines Kieles. — Hinterleib an der Basis verschmälert; dort, an den Seiten und unten, abstehend graugelb behaart. Die schwarze Färbung des ersten Hinterleibsringes ist hinten scharf begrenzt (die blaue Farbe bei *H. mutabilis* hinten verwaschen), zweiter bis vierter Ring an der Basis, besonders seitlich, mit Spuren von weifsem Filz. Alle Hinterleibsringe mit aufserordentlich feiner, kaum erkennbarer, erhabener Punktierung, an den Hinterrändern punktlos und vor diesen mit einzelnen aufrechten Härchen besetzt. Endfurche gelbrot, in ihrem Umkreise dicht gelbrot behaart. Schienenbürste oben schwarzbraun, unten grau. Sporn der Hinterschienen mit 4 (oder 5?) spitzen, allmählich kleiner werdenden Zähnchen (bei *H. mutabilis* mit 2 stumpfen oder, wie Cockerell angibt, einem Zähnchen mit einer Leiste). Flügelschüppchen dunkelbraun; Flügelmal dunkel rotbraun; erste rücklaufende Ader interstitiell.

Die vorliegende Art gehört zu den *Halicti coarctati* der Vachalschen Einteilung der Gattung *Halictus*. Bei flüchtigem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ansehen scheint sie mit *H. mutabilis* Spin., forma genuina [1]), identisch zu sein. Von diesem unterscheidet sie sich aber sofort durch das Fehlen der weifsen Haarflecke seitlich am Grunde der Hinterleibsringe 2—4, die kahlen Augen, den schwarzen ersten Hinterleibsring und die 4 spitzen Zähnchen an den Schienenspornen.

Osorno, Oktober 1904. 2 Exemplare.

Halictus (*Cacosoma?*) *placidus* Smith.

♀. 9,25 mm lang. Kopf und Thorax dunkelblau, Mesonotum, Schildchen und Hinterschildchen schwarz, etwas violett schimmernd, Abdomen rot. Kopf länglichrund, Behaarung des Gesichts schwarz, des Scheitels bräunlich, Schläfen greis, dünn und federig behaart. Augen kahl, stark eingebuchtet. Clypeus und Stirnschildchen etwas erzfarben, beide und die Wangen sehr dicht und fein lederartig gerunzelt und aufserdem zerstreut punktiert, Stirn sehr dicht und fein punktiert, Scheitel und Schläfen glänzend, fast punktlos. Unterseite der Fühlergeifsel vom vierten Gliede an rostrot. Thorax oben braunschwarz, unten und seitlich greis behaart. Mesonotum und Schildchen wachsartig glänzend, aufserordentlich fein lederartig gerunzelt und hier und da mit einem eingestochenen Pünktchen. Hinterschildchen dicht behaart. — Mittelsegment nach hinten verschmälert, seitlich mit langen, federigen weifslichen Haaren. Die Bildung des Mittelfeldes ist die gleiche wie bei *H. ampliatus*, am Grunde aber ist ein schwaches Längsgrübchen und dahinter ein kleiner Kiel zu erkennen. — Hinterleib rot, an der Basis, sowie seitlich am Grunde der einzelnen Ringe ein wenig verdunkelt; am Grunde und unterseits abstehend greis behaart, oben fast ohne Skulptur, nur bei sehr starker Vergröfserung läfst sich eine feine Querriefung erkennen, unten an der Spitzenhälfte mit erhabenen Punkten, denen die Haare entspringen. Ring 2—4 oben seitlich am Grunde mit schwachen Spuren weifser Härchen. Endfurche gelbrot und in ihrem Umkreise gelbrot behaart. Beine schwarz, die 4 letzten Tarsenglieder aller Beine rostrot, Sporn der Hinterschienen dicht kammartig beborstet, innen am Grunde scheinen die Hinterschienen etwas rötlich durch. Schienenbürste oben dicht und kurz schwarzbraun, unten locker und lang greis behaart. Flügelschüppchen schwarzbraun, hinten heller, Flügel etwas gelblich tingiert, Adern und Flügelmal rötlich, erste rücklaufende Ader

---

[1]) Es mag hier erwähnt werden, dafs *Halictus (Paragapostemon) nigrocoeruleus* Spin. nur als extreme Varietät von *H. mutabilis* aufzufassen ist. Herr P. Herbst teilte mir dies freundlichst mit, und ich schliefse mich ihm nach Untersuchung einer gröfseren Zahl von Exemplaren an.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fast interstitiell, nur ein wenig vor der zweiten Cubitalquerader in die zweite Cubitalzelle mündend.

Osorno, Oktober 1904. 1 Exemplar (Coll. P. Herbst, Nr. 1421).

Die Art ist an der eigenartigen Farbenverteilung des Thorax immer sicher zu erkennen; ebenso bietet die unten teilweise rostrote Fühlergeifsel ein gutes Unterscheidungsmerkmal. Sie ist dem *H. ampliatus* nahe verwandt und hat mit diesem die Gestalt der Area des Mittelsegments gemein. Bei einer gröfseren Reihe von chilenischen *Halictus*-Arten ist diese der ganzen Länge nach flach grubig eingedrückt und hinten wulstig erhaben. Es ist möglich, dafs die Form des Mittelfeldes zur Aufstellung von Untergattungen bei dem Genus verwandt werden kann, wenigstens möchte ich alle Arten, welche in der Bildung des Mittelfeldes mit *H. placidus* übereinstimmen, in einer Gruppe vereinigen. Es ist dann freilich fraglich, ob sich die von Vachal geschaffene Einteilung der *Halictus*-Arten aufrecht erhalten läfst. Leider besitze ich nicht genug Material, um mich über diese Frage weiter verbreiten zu können.

Bei oberflächlicher Betrachtung hat *H. placidus* auch mit *H. rubellus* Hal. grofse Ähnlichkeit; die Beborstung des Schienensporns weist sogar auf eine nahe Verwandtschaft hin, so dafs die Art möglicherweise nach Auffindung der ♂ in die Untergattung *Corynura* zu stellen ist.

Halictus (*Corynura*) *rubellus* Haliday.

Halictus rubellus Haliday, Trans. Linn. Soc. London. XVII. P. 3, 1836 p. 321, no. 22. ♀.

Corynura Gayi Spinola, Gay: Hist. fis. Chile. Zool. VI. 1851 p. 301, no. 1. ♂ (nec ♀).

Halictus (*Rhopalictus*) *pullatus* Vachal, Misc. Entom. Narbonne. XII. 1904 p. 143. ♀, p. 144. ♂.

Halictus (*Rhopalictus*) *rubellus* Vachal, Misc. Entom. Narbonne. XII. 1904 p. 143. ♀.

Halictus rubellus Cockerell, Trans. Amer. Entom. Soc. XXXI. 1905 p. 355. ♀.

♀. 11,5 mm lang. Kopf und Thorax schwarz, Hinterleib rot, manchmal mehr oder weniger schwarz gefärbt. Fühler schwarz, Geifsel unterseits schwach gebräunt, nur das letzte Glied deutlich braunrot. Beine schwarz, die 4 letzten Tarsenglieder braunrot. — Kopf schwach glänzend, Stirn oberhalb der Fühler matt. Gesicht breiter als lang, Augen nicht behaart, innen tief eingeschnitten. Oberlippe glatt, mit 2 runden Höckern. Clypeus nicht vorgezogen, viel breiter als lang; gewölbt, auf seiner Scheibe flach

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

eingedrückt; vorn stark behaart und dort in der Mitte mit einer kleinen, etwas gekerbten Lamelle versehen, die wegen der Behaarung besonders bei frischen Exemplaren schwer zu erkennen ist; Punktierung des Clypeus zerstreut und, besonders seitlich, ziemlich grob. Stirnschildchen fein lederartig gerunzelt und zerstreut punktiert. Wangen bis zum Einschnitt der Augen rauh gerunzelt. Stirn sehr fein lederartig gerunzelt. Behaarung des Gesichtes schwarz, des Scheitels und der Schläfen grauweifs. — Mesonotum schwach wachsartig glänzend, aufserordentlich fein lederartig gerunzelt, sehr zerstreut, fein und flach eingestochen punktiert. Jedem Punkte entspringt ein dünnes schwarzes Härchen. Schildchen und Hinterschildchen nur fein lederartig gerunzelt, ohne sonstige Skulptur. Mittelsegment ebenfalls sehr fein lederartig gerunzelt, am Grunde manchmal mit Spuren von Längsrunzeln, in der Mitte mit einem feinen Kiel, am Ende schwach eingedrückt, hinten senkrecht abfallend. Mesopleuren grob rauhrunzlig. Thorax oben schwarz, an den Seiten und unten grauweifs behaart. — Hinterleib mikroskopisch fein (kaum erkennbar) lederartig gerunzelt, punktlos. — Bauchringe vor dem Endrande mit langen, dünnen, greisen, die letzten Hinterleibsringe oben und seitlich mit kurzen braunschwarzen Haaren besetzt. Endfurche oval, gelbrot beborstet, in der Mitte gekielt. Innerer Endsporn der Hinterschienen mit feinen, allmählich kleiner werdenden, schwer sichtbaren Borstenhaaren besetzt, so dafs er bei schwacher Vergröfserung einfach erscheint. Behaarung der Beine schwarzbraun, der Hüften, Schenkelringe und Schenkel grauweifs und der Hinterfersen rotbraun oder schwarz. Flügel schwach gelblich getrübt, Stigma rötlichgelb, zweite rücklaufende Ader interstitiell.

Ich glaubte schon seit längerer Zeit einige Exemplare dieser Art, die ich Herrn Herbst in Concepcion (Chile) verdanke, und nach welchen vorstehende Beschreibung angefertigt wurde, auf *Halictus rubellus* Hal. beziehen zu müssen. Wegen der bisher vorliegenden ungenügenden Beschreibungen wagte ich dies jedoch nicht ohne weiteres zu tun. Durch die Freundlichkeit von Herrn Rev. F. D. Morice in Woking, der auf meine Bitte hin eine Beschreibung der Type im Brit. Museum anfertigte, ist es mir ermöglicht worden, meine Exemplare sicher zu erkennen. Sie gehören zweifellos zu *Halictus rubellus* Haliday, der von Vachal zu den *Halicti rhopali* seiner systematischen Einteilung gestellt wird. Ich stimme Vachal hierin durchaus bei, halte es aber für richtiger, dieser Gruppe, die als Untergattung aufzufassen wäre, den älteren Namen *Corynura* Spin. zu geben. — *Halictus pullatus* Vach. ist gewifs mit *H. rubellus* Hal. identisch, meine

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Exemplare variieren in der Färbung des Hinterleibes und der Fersenhaare, letztere sind bei abgeflogenen Exemplaren unterseits mehr braunrot, bei frischen aber mehr schwarz gefärbt.

Halictus (*Corynura*) *chloromelas* n. sp.

♀. 6—7,25 mm lang. Schwarz, Stirn, Scheitel, Mittelsegment und die Seiten des Thorax dunkel erzgrün, etwas dunkler als bei dem europäischen *Halictus norio* F., Clypeus, Stirnschildchen, Mesonotum und Schildchen mit deutlichem, Hinterleib mit sehr schwachem violettblauen Schimmer.

Kopf rund, nach unten verschmälert, mit aufrechten greisen Haaren bekleidet. Oberlippe glatt und glänzend, in der Mitte mit einem breiten runzligen Höcker versehen. Clypeus kaum vorgezogen, vorn fast gerade abgestutzt und dicht bewimpert, seitlich etwas spitz ausgezogen, schwach gewölbt, glänzend, aufserordentlich fein und dicht lederartig gerunzelt und ziemlich grob und zerstreut punktiert. Stirnschildchen etwas mehr gewölbt und feiner punktiert. Wangen, Stirn und Scheitel sehr fein und dicht punktiert. Augen kahl, innen stark ausgerandet und von der Ausrandung an nach unten konvergierend. Fühlergeifsel unten meistens kaum gebräunt. — Mesonotum glänzend, aufserordentlich dicht und fein chagriniert, nur hier und da fein punktiert, mit abstehenden Haaren dünn bekleidet. Schildchen glänzend, dicht und fein punktiert. Hinterschildchen dicht behaart. Schulterbeulen hinten dicht buschig weifs behaart. Mesopleuren dicht runzlig punktiert. Mittelsegment hinten abgerundet, steil abfallend; seitlich lang und locker weifslich behaart; Mittelfeld des Mittelsegments sehr fein und dicht körnig punktiert. — Hinterleib sehr fein und dicht lederartig gerunzelt, schwach glänzend. Erster Ring am Grunde und seitlich lang, die übrigen nur seitlich kurz abstehend behaart. Der zweite, dritte und vierte Ring oben seitlich mit Spuren von weifsem Filz — oft nur bei ausgezogenen Ringen sichtbar. Der niedergedrückte Endrand von Ring 1—3 seitlich, der des vierten auch in der Mitte dünn bewimpert. Endfurche rötlichbraun gefärbt und behaart. Bauchringe mit langen, feinen, abstehenden weifslichen Haaren besetzt. Schienenbürste und Hinterferse aufsen braunschwarz, innen weifslich behaart. Endsporen der Hinterschienen einfach. Flügel schwach getrübt, Adern und Mal schwarzbraun, erste rücklaufende Ader interstitiell.

♂. 7,5—8,5 mm lang. Schwarz, Kopf, Thorax und Mittelsegment dunkel erzgrün, Mesonotum, Schildchen und Hinterschildchen blau- oder violettschwarz. Clypeus und Wangen dicht anliegend, Schläfen abstehend weifs behaart. Fühler länger als Kopf und Thorax zusammengenommen, Geifsel unterseits gelb-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

braun, die einzelnen Glieder stark gebogen, unten in der Mitte glatt gehöckert. Mesonotum schwach glänzend, in der Mitte zerstreut, an den Seiten dichter punktiert. Mittelfeld des Mittelsegments äufserst dicht und fein lederartig gerunzelt, am Grunde mit Spuren von Längsrunzeln. Thorax und Basis des Hinterleibs locker abstehend weifs behaart. Hinterleib mäfsig dicht und aufserordentlich fein punktiert, an den Hinterrändern manchmal bräunlich durchscheinend, hier und da mit grauweifsem Flaum bekleidet.

Die eigenartige Färbung läfst die Art leicht erkennen, bei älteren Exemplaren tritt die grüne Farbe weniger deutlich hervor.

Bei Concepcion nicht selten, die ♀ wurden vom 14. IX. bis zum 28. X. gefangen, sie besuchen *Baccheris Poeppigiana* DC., die ♂ wurden im März und April erbeutet, einige stammen von Corral, dem Hafen von Valdivia, wo Herr Herbst sie an den Blüten von *Gevuina avellana* Molina fing.

Halictus (*Corynura*) *herbsti* n. sp.

♀. 7—8 mm lang. Schwarz, Mesonotum schwach violett schimmernd, Endränder der Hinterleibsringe undeutlich bräunlich durchschimmernd. Kopf, Thorax, Mittelsegment und der Hinterleib am Grunde, seitlich und unten dünn und abstehend greis behaart. — Kopf rund, matt, sehr fein und dicht lederartig gerunzelt. Clypeus und Stirnschildchen schwach glänzend, ersterer kaum vorgezogen, breiter als lang, mit einzelnen groben Punkten besetzt, letzteres etwas feiner punktiert. Spitze der Oberkiefer rotbraun. Augen innen ziemlich tief ausgerandet. Fühlergeifsel unten schwach rötlichbraun. — Mesonotum matt, etwas wachsartig glänzend, aufserordentlich dicht und fein lederartig gerunzelt und aufserdem sehr fein, in der Mitte vereinzelt, im Umkreise dichter punktiert. Schildchen und Hinterschildchen etwas mehr glänzend, mit schwer wahrnehmbarer Skulptur. Mittelsegment hinten senkrecht abfallend, nicht gerandet, vor dem Hinterrande flach eingedrückt, sehr dicht und kaum erkennbar lederartig gerunzelt, manchmal am Grunde mit einem feinen, erhabenen Längsstrichelchen. Mittelfeld nicht begrenzt. — Hinterleib glänzend, mit kaum erkennbarer Skulptur, zweiter bis vierter Ring seitlich am Grunde mit dichten weifsen Haarflecken bekleidet. Endfurche gelbrot, mit ebensolchen Haaren besetzt. Schienenbürste greis. Flügel ein wenig getrübt, Stigma braunschwarz, erste rücklaufende Ader meistens interstitiell.

♂. 9—10 mm lang. Schwarz, Kopf, Thorax, Mittelsegment und Hinterleibsgrund dünn abstehend, Gesicht unterhalb der fast körperlangen Fühler dicht anliegend greis behaart. Clypeus

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vorgezogen, Fühlergeifsel unterseits dunkel rotbraun. — Mesonotum matt, sehr dicht, ziemlich stark und tief eingestochen, Schildchen und Hinterschildchen etwas mehr runzlig punktiert. Mittelfeld des Mittelsegments hinten scharf gerandet, seitlich längs- und in der Mitte wellig quergerunzelt. Hinterleib vom zweiten Ringe an mit kurzen greisen Härchen dicht anliegend besetzt, wodurch Schillerflecke entstehen. Hinterränder aller Ringe und alle Tarsen durchscheinend gelbbraun gefärbt.

Die Art ist bei Concepcion sehr häufig, ♀ und ♂ fliegen an *Baccheris Poeppigiana* DC., erstere wurden vom 14. IX. bis zum 21. X., letztere vom 4. VIII. bis zum 21. IX. beobachtet.

Über die in Panzers Fauna insectorum germanicae oder Deutschlands Insekten von Herrich-Schäffer abgebildeten *Nomada*-Arten. (Hym.)

Von **J. D. Alfken**, Bremen.

Im Jahre 1839 veröffentlichte Herrich-Schäffer in Germars Zeitschrift für Entomologie, p. 268—288, eine Arbeit: Auseinandersetzung der europäischen Arten einiger Bienengattungen. Gattung *Nomada*. Darin beschreibt er eine gröfsere Zahl von *Nomada*-Arten, welche fast sämtlich im Kataloge von Dalla Torre gedeutet wurden. Die Abbildungen der meisten Arten gibt Herrich-Schäffer in der von ihm fortgeführten Fauna insectorum germanicae von Panzer in den Heften 166 und 176. Die Tafeln zu Heft 166, das wahrscheinlich 1839 erschienen ist, werden auffälligerweise im Kataloge von Dalla Torre nicht zitiert. Sie enthalten 14 *Nomada*-Arten (Fig. 11—24). Im dazu gehörigen Text bemerkt Herrich-Schäffer: „Da ich diese Gattung erst kürzlich in Germars Zeitschrift für Entomologie, Bd. I, Heft 2, ausführlich bearbeitet habe, so gebe ich hier nur die Namen der Arten.“ Das im Kataloge von Dalla Torre berücksichtigte Heft 176 erschien 1841 und enthält 5 *Nomada*-Arten (Fig. 20—24).

Im folgenden habe ich die Deutung der Arten von Herrich-Schäffer versucht:

Heft 166,

Fig. 11.	*Nomada*	*ferruginata* L. ♀	=	*N. ferruginata* L. ♀.
„ 12.	„	*ferruginata* L. ♂	=	*N. ferruginata* L. ♂.
„ 13.	„	*lateralis* Panz. ♀	=	*N. xanthosticta* K. ♀.
„ 14.	„	***basalis* H.-Sch.** ♀	=	***N. flavomaculata* Luc.** ♀.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 1913

Autor(en)/Author(s): Alfken Johann Dietrich

Artikel/Article: Beschreibung einiger chilenischer Halictus - Arten. (Hym.) 323-329